

Mainpost, 10.11.18

**Gerolzhofen**

## **Leserforum: Wasser aus dem Staatswald**

Bearbeitet von Lena Köster

**Zum Thema „Damit das Hochwasser besser abläuft“ vom 16. November (Seite 21) erreichte die Redaktion folgender Leserbrief:** Der Umbau unserer Wälder zu Forstplantagen hat fatale Wirkungen, auch auf den Wasserhaushalt. Durch den verstärkten Maschineneinsatz wie Harvester und Forwardern werden die empfindlichen Waldböden dauerhaft verdichtet.

In den für den Maschineneinsatz alle 20 bis 30 Meter geschlagenen Rückegassen sieht man ja das Wasser stehen. Dazu kommt der massive Forststraßenbau. Diese haben seitlich tiefe Gräben damit das Wasser möglichst schnell abläuft. Für die immer schwereren und größeren Fahrzeuge der Forstwirtschaft werden diese Straßen massiv ausgebaut. All das bedeutet mehr Oberflächenabfluss statt Versickerung ins Grundwasser.

Naturnah bewirtschaftete Wälder haben ein vielfach höheres Wasserrückhaltevermögen als Wirtschaftsförste. Ein Quadratmeter gesunder Waldboden speichert circa 200 Liter Wasser. Ein Hektar Waldboden kann bis zu drei Millionen Liter Wasser speichern und zurückhalten. Umso wichtiger ist möglichst naturnahe Waldwirtschaft, auch durch die Bayerischen Staatsforsten. Kurzfristiges Ertragsdenken verursacht nämlich gewaltige Folgeschäden für uns alle!

**Florian Tully**

97447 Gerolzhofen